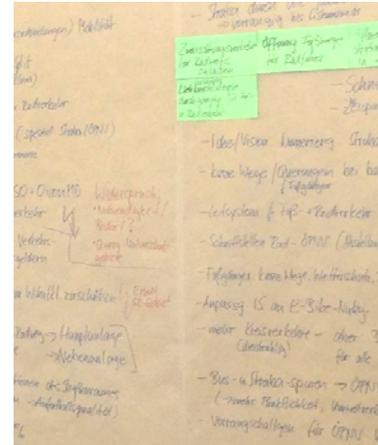


# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Magdeburg 2025

Bürgerbeteiligung 2012  
Protokoll der

## Leitbildwerkstätten



Büro Stephan Westermann  
[www.stephan-westermann.de](http://www.stephan-westermann.de)

Henriette Saalbach  
Stephan Westermann

Im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg  
Stadtplanungsamt

## Hintergrund und Methodisches

Der durch die Stadtverwaltung erarbeitete Entwurf des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) – Teil A Gesamtstadt – wurde nach der Diskussion im Stadtrat und seinen Ausschüssen der breiten Stadtöffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt. Die Bürgerbeteiligung soll das Stadtentwicklungskonzept

1. weiter qualifizieren: Die Bürger Magdeburgs wissen am ehesten um die Stärken und Schwächen ihrer Stadt und sie haben Vorstellung davon, wie sie zukünftig in Magdeburg leben wollen. Diese Sicht ist nicht konträr zum Verwaltungs- und politischen Blick auf die Stadtperspektive, zeigt aber neue Facetten und andere Gewichtungen der einzelnen Themenfelder auf.
2. in der Stadtöffentlichkeit verankern: Die öffentliche Diskussion der Perspektive Magdeburg 2025 soll zukünftige Entscheidungen durch eine frühzeitige und ganzheitliche Abwägung von Belangen und ggf. der Festlegung von Prioritäten erleichtern. Dazu bedarf es einer Beschäftigung mit der Vielfalt stadtpprägender Themen und der Würdigung der verschiedenen Interessen in der Stadt.

Der Einladung über die Tagespresse und Information der GWA-Gruppen in den Stadtteilen sowie dem direkten Anschreiben des Oberbürgermeisters an 57 Persönlichkeiten der Stadt folgten rund 150 Magdeburger.

Weitere rund 40 Vertreter der Stadtverwaltung besuchten im Laufe des Verfahrens die Veranstaltung. Mit Cornelia Heller, Birgit Schmidt, Sabine Ulrich und Dr. Wolfram Wallraf wurden 4 Moderatoren für die Leitung der Arbeitsgruppen gewonnen.

Am 7. Juni und am 27. Juni wurde das im ISEK vorgeschlagene gesamtstädtische Leitbild mit acht Leitbildsätzen thematisiert. An beiden Abenden diskutierten je vier parallele Arbeitsgruppen in jeweils 20 Minuten die einzelnen Leitbildsätze, um sie zu ergänzen, zu ändern oder zu verwerfen und neue zu formulieren. Die Beschränkung auf 20 Minuten erlaubte kurze, prägnante Diskussionen und die Thematisierung jedes Leitbildsatzes durch jede Arbeitsgruppe / jeden Teilnehmer. Die Verteilung der Teilnehmer auf die Arbeitsgruppen erfolgte nach dem Zufallsprinzip am Eingang per ausgehändigter Farbkarte.

Der hier vorliegende Band stellt die Vorschläge und Anmerkungen der insgesamt 8 Arbeitsgruppen dar sowie deren Einarbeitung/Darstellung im überarbeiteten ISEK. Die Vorschläge wurden dabei im Vorfeld durch die jeweiligen Fachverwaltungen gewürdigt.

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
0	<b>Grundsätzliches</b>	Leitbild ist zu „akademisch“ geschrieben, es sollte einfacher formuliert werden um mehr Menschen anzusprechen.	Das komplette Leitbild wurde sprachlich überarbeitet mit dem Ziel, es allgemeinverständlicher und frei von Fachbegriffen zu halten
		Das Leitbild sollte knapper gefasst werden → „weniger ist mehr“, „Klasse statt Masse“	Das Leitbild besteht aus acht normativen Sätzen, die jeweils zwischen 2 und 5 handlungsorientierte Untersetzungen zählen und passt auf eine DIN A 4 Seite. Mit seinem integrierten Ansatz und für die komplexen Strukturen einer Großstadt ist das – auch im interkommunalen Vergleich – sehr knapp. Auch die Erläuterung jedes Leitbildsatzes mit lokalspezifischen Eckpunkten umfasst maximal eine Seite. Bei der Überarbeitung wurden Erläuterungen gekürzt.
		Leitbild sollte nicht so langfristig angelegt sein → sondern häufiger überprüft + neu diskutiert werden.	Das Leitbild soll die gleiche zeitliche Perspektive wie das gesamte Stadtentwicklungskonzept haben. Ein 10 bis 15jähriger Horizont ist bei diesen Planwerken üblich und wird vom Land wie vom Bund empfohlen. Auch davon unabhängig ist für die Erstellung eines Leitbildes wesentlich, dass die Perspektive zeitlich weit über aktuelle Haushaltsdebatten und Legislaturperioden hinausreicht. Leitbild/ISEK sollen aber im Rhythmus von 2-3 Jahren überprüft werden.
		„Stadt“ = BürgerInnen → Akteure klarer definieren	Die Begriffe „Stadt“ und „Magdeburg“ stehen für die Stadt als Ganzes. Demnach sind Akteure die Bürger und Bürgerinnen, die Verwaltung, die Politik, die Unternehmer, die Vereine, die Kulturschaffenden etc., aber auch externe Investoren, die in Magdeburg tätig werden (wollen). Wer speziell, im Sinne von Verantwortlichkeit, entsprechende Handlungsschritte vornehmen könnte, ist eine Umsetzungsfrage und nicht Ebene des Leitbildes.
		Vielfalt der Alleinstellungsmerkmale → Gefahr der Beliebigkeit + Konkurrenz anderer Städte	Die Leitbilder sollen für alle großen Themen der Stadt Orientierung bieten und bilden entsprechend deren Vielfalt ab. Im Gegensatz zum Stadtmarketing geht es bei den Leitbildern nicht vorrangig um Alleinstellungsmerkmale. Dabei ist es unvermeidlich, dass einzelne Leitbilder denen anderer Städte ähneln oder gar entsprechen.

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
1	<b>Magdeburg – Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe</b>	Wünsche: besserer Empfang am HBF, mehr Straßenflair entwickeln, attraktiverer Außenraum, Stadt muss auch „nachts“ voll sein	Die Anmerkungen betreffen Umsetzungsaspekte des Leitbildes.
		Änderung des 1. Leitbildes in „Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt mit unverwechselbarer Identität“ (AIV)	Die Elbe sollte als stadtprägendes Element in der Überschrift enthalten bleiben. Gerade sie ist ja ein Bausteine der "Unverwechselbarkeit" und damit ortsspezifische Konkretisierung des Attributs "unverwechselbar".
1.1	<b>1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Identität stärken und Tourismus fördern</b>	1.200 Jahre als komplexes Thema	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Geschichte offensiver vermarkten	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		keine Stadt braucht einen Slogan (Otto Kampagne)	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes.
		Stadt Otto des Großen: die 1200 jährige Geschichte soll im Stadtbild ablesbar sein (AIV)	Mit dem Begriff Ottostadt soll auch Otto-von-Guericke gewürdigt bzw. für das Stadtmarketing genutzt werden. Die im Stadtbild ablesbar Geschichte bezieht sich auch auf die 1.200 Jahre und nicht auf Otto den Großen.
1.2	Magdeburg ist eine geschichtsträchtige Stadt. Otto der Große, der Magdeburg zu einem Ausgangspunkt für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation machte, stellt hier die herausragende historische Figur dar. Zeugnisse aus der Zeit des 10. Jahrhunderts sind, abgesehen von archäologischen Kulturdenkmalen, vor allem in den Magdeburger Museen zu finden. Auch Otto von Guericke, Bürgermeister und Wissenschaftler im 17. Jahrhundert, gehört zu den berühmten historischen Personen, deren Geschichte mit der Stadt eng verbunden ist. Magdeburg ist Ottostadt. Magdeburg ist aber auch Lutherstadt, Festungsstadt, ‚Stadt des neuen Bauwillens‘, Aufbaustadt, Maschinenbau- und Industriestadt, ‚Gartenraum‘ und mehr.	starke Stadt → Brüche und Neuanfang, auch negatives ins Bewusstsein rücken (ins Leitbild rein)	In der Aufzählung der lokalen historischen Wegemarken und Prägungen stecken zahlreiche Brüche und Neuanfänge. Eine ausführlichere Betrachtung würde den Rahmen eines Leitbildes sprengen und ist eher eine Frage der Umsetzung.
		Die 20er Jahre müssen besser repräsentiert werden	Die 20er Jahre sind mit dem Begriff „Stadt des neuen Bauwillens“ in die Leitbilduntersetzung eingegangen. Alles weitere wäre eine Frage der Umsetzung
		Bewerbung um Kulturhauptstadt muss ins Leitbild rein	Neu S. 8: „Magdeburg strebt den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ 2025 an. Von der großen Geschichte der Stadt, ihren vielfältigen Metamorphosen, Wandlungen und Umbrüchen, über die Gegenwart bis zu ihrer zukünftigen Entwicklung ergeben sich thematische und inhaltliche Schwerpunkte, die prototypischen Charakter für viele vergleichbare Städte in Europa, vor allem Ost- und Südosteuropas, besitzt.“
		Stadt des Magdeburger Rechts	Neu S. 5: „Magdeburg ist Quellort des Magdeburger Rechts, das in mehr als 1.000 Städten insbesondere in Osteuropa bis heute wirkt.“
1.3	Die Geschichte der Stadt wird städtebaulich-	Geschichte über Baudenkmale definieren	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	architektonisch vorrangig in der Altstadt, in den städtebaulichen Achsen der Stadt sowie im Umfeld der historischen Gebäude und Plätze akzentuiert. Bauwerke und Anlagen als historische Orte werden in einen nutzbaren Zustand gebracht, mit Erläuterungen und Informationen versehen, mittels unterschiedlicher Medien beworben und räumlich miteinander verknüpft.		
1.4	Die Landeshauptstadt Magdeburg bleibt integrierter Baustein überregionaler Tourismusprojekte.	Kaiser-Otto-Fest wiederholen	Das 2. Kaiser-Otto-Fest fand vom 31.08. bis 02.09.2012 statt.
		attraktivere Webcams zum Ankurbeln von Tourismus	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		modernerer Webauftritt	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes (Der Webauftritt wurde gerade erneuert)
		Projekte für 2013 (interkulturell): Tourismus stärken, MD-Dom auch in Köln bekanntmachen, MD bewerben für Ältere als Wohnort	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
1.5	<b>Weltoffenheit und Toleranz: interkulturelle Angebote und Prozesse stützen</b>	„Dieses Leitbild ist sehr wichtig!“	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		MD wird mit Ausschreitungen verbunden, Weltoffenheit definieren	Weltoffenheit meint umgangssprachlich die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen.
1.6	Die kreativen Kräfte der Gesellschaft sind die Schlüsselressource für wirtschaftliche Entwicklung. Wo neben Technologie und Talent auch Toleranz existiert und gefördert wird, entsteht Entwicklung und Wirtschaftskraft. Ein weltoffenes, tolerantes Magdeburg ist ethischer Anspruch und Wirtschaftsförderung gleichermaßen.	konsequenter Vorgehen gegen Diskriminierung	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Interkulturelle Subkultur befördern, Bürger interkulturell bilden	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		freies Entfalten auf der Straße → Toleranz	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
1.7	Magdeburg zeigt Initiative wie bei den ‚Festen der Begegnung‘ oder der ‚Meile der Demokratie‘ und in einer lebendigen Vereinsarbeit mit entsprechender Ausrichtung. Magdeburg lebt seine Städtepartnerschaften mit Sarajevo (BA), Braunschweig (D), Nashville (USA), Saporoshje (UA), Radom (PL), Harbin (CN) und Le Havre (F). Magdeburg kooperiert international mit Universitäten und Hochschulen mittels Studentenaustausch, Gastpro-	Tafel an Wohnhaus Familie Reuter	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Initiativen mehr fördern, auch finanziell	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Studenten aus Europa werben, ausländ. Studenten im Dialog, Studenten als Botschafter, im Vgl. zu anderen Städten hat Magdeburg Nachholbedarf	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes, die Untersetzung des Leitbildbausteins zeigt aber schon die Vielfalt der Aktivitäten zum internationalen Auftritt der Hochschulstadt
		Partnerstädte mehr in die Öffentlichkeit rücken → mehr Projekte, Bürgeraustausch (Chöre, Vereine...), von den Partner-	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes

3

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	fessuren, Sommerakademien und vielem mehr. In Magdeburg wird der internationale Telemann-Wettbewerb ausgelobt. Die Stadt verleiht den Kaiser-Otto-Preis an Persönlichkeiten, die sich um die europäische Einigung verdient gemacht haben sowie gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität den internationalen Eike-von-Repgow-Preis für wissenschaftliche Leistungen zur historischen Region Sachsen.	schaften haben die Bürger nichts Preise + Auszeichnungen im Leitbild vervollständigen (Preis zum MDer Recht)	Die Nennung der Preise ist u.E. vollständig
1.8	<b>Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten.</b>	Stadt muss bessere Rahmenbedingen für „Neues“ am Fluss schaffen, für mehr Aktionen / Nutzungen an der Elbe. „Die Veränderungen an der Elbe empfinden wir als sehr positiv.“	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
1.9	Lange waren die Elbufer durch gewerblich-industrielle Nutzungen sowie Verkehrsanlagen besetzt. Der strukturelle Wandel eröffnete die Chance, die Stadt wieder an die Elbe heranzuführen. Die Flusslagen bieten in der Stadtentwicklung einzigartige Räume für neue Wohn- und Erholungsangebote. Die Entwicklung eines Wissensstandortes im Handelshafen und die entstehenden Wohnlagen auf dem Elbbahnhofsgelände oder in Buckau zeigen die neue Qualität der Stadt.	Lieblingsorte: Elbuferpromenade, Hasselbachplatz (nicht Elbe), Elbufer in Buckau, Salbke (Abenteuer / Industriebrachen / Spannung / Potential), Neustädter See, Kloster (Elbtal), Naturraum Elbe in der Stadt, Gierfähre, Hubbrücke, SKET (Technikgeschichte an der Elbe), Bastion Cleve / Festungsanlagen, Fußgängerzonen Wünsche: _städt. Grünanlage am Fluss (Park), Wissenschaftshafen-Herrenkrug → bessere Verbindung, Verbesserungen für Radfahrer, Fußgängerbrücke zum Landesfunkhaus, Elbe besser ausweisen, weitere Ausbau der Elbuferpromenade, Bürger müssen sich mehr mit Elbe identifizieren (in Dresden lebt man an der Elbe – MD liegt an der Elbe), bessere Zugänge für Ältere + Kinderwagen zur Elbe, Badeanstalt an der Elbe, kleinteilige gastronomische Angebote an der Elbe Neuer vierter Unterpunkt: Hohe baukulturelle Ansprüche vor allem an die zentralen Bereiche der Stadt sollen das Erscheinungsbild prägen.	Die Strukturidee des Leitbildes ist, dass die (3) Begriffe in der Überschrift durch entsprechend viele (3) Unterpunkte unteretzt und dann erläutert werden. Neu S. 5: "Die Geschichte der Stadt ist immer wieder geprägt von Zerstörung und Neuanfang. Umbrüche und Aufbrüche kennzeichnen die Stadt. Städtebaulich-architektonisch akzentuiert sich diese Geschichte vorrangig in der Altstadt, in

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			den städtebaulichen Achsen der Stadt sowie im Umfeld der historischen Gebäude und Plätze. <u>Hier gelten hohe baukulturelle Ansprüche</u> "

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
2	<b>Magdeburg –Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel</b>	Kultur als Pflichtaufgabe verstehen	s. Leitbild Zeile # 4
		LH MD als Identität für Sachsen-Anhalt	s. Leitbild Zeile # 7
		regionale Kooperation – Umland einbeziehen → politische Regelungen	s. Leitbild Zeile # 7
2.1	<b>Einwohnerfreundliche Stadt: Teilhabe, Integration und Engagement fördern.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgermeinungen ernst nehmen</li> <li>• Eigeninitiative der BürgerInnen fördern + fordern – nicht gängeln</li> <li>• Erfahrungen Älterer mit Kreativität / Engagement Jüngerer verbinden</li> </ul>	Die Anmerkungen bestätigen den Leitbildentwurf
2.2	Magdeburg ermöglicht die gleichberechtigte Teilhabe aller Einwohner am gesellschaftlichen Leben. Demokratische Diskussions- und Entscheidungskultur sowie transparentes und bürgerfreundliches Verwaltungshandeln fördern ein starkes Bürgerengagement. Die Integration aller Bürger der Stadt in das gesellschaftliche Leben ist eine Querschnittsaufgabe.	mehr direkte Demokratie, z.B. GWA's o.ä. Organisationen im Leitbild verankern	die GWA's sind einfürend in den Erläuterung Kapitel neu eingebaut: „Die Stadt hat bereits 1997 mit den Arbeitsgruppen Gemeinwesen einen Rahmen für unabhängige, ehrenamtliche und generationsübergreifende Stadtteilarbeit gesetzt. Den offenen Foren für Bürgeranliegen steht alljährlich aus dem kommunalen Haushalt ein Initiativfonds für kleinteilige Maßnahmen zur Verfügung.“
		Bürokratieabbau → bürger- und engagementfreundliches Verwaltungshandeln	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Regularien für Trägerschaften / Organisationen	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahr der sozialen Entmischung entgegenwirken → soziales Mit- und Nebeneinander aller Bevölkerungsschichten in der Stadt (Einkommen, Alter, Herkunft)</li> <li>• Generationenkonflikte lösen → mehr Bürgerbeteiligung zur Lösung</li> </ul>	Die Anmerkungen bestätigen den Leitbildentwurf
2.3	Stadt der jungen Leute: Anreize zum Zuzug junger Menschen setzen, Bindewirkung erhöhen und Familienbildung unterstützen.	<p>Durchschnittsalter der Stadtbewohner halten</p> <p>„junge Stadt“ → wo sind die Alten? → Stadt für alle → Barrierefreiheit (auch in Bezug auf touristische Angebote + Infrastruktur), Begegnungsstätten für Ältere</p> <p>„generationsgerechte Stadt“ (statt „Stadt für junge Leute“), alle Generationen mitdenken</p>	Das Leitbild verknüpft den Anspruch der Nachhaltigkeit (eine ökologisch, ökonomisch und sozial gegenüber den Nachfolgenerationen verantwortliche Entwicklung) mit der gesamtgesellschaftlichen Herausforderung des demografischen Wandels. (weniger Einwohner, ältere Einwohner und mehr Einwohner mit einem anderen kulturellen Hintergrund). Dazu gehört auch im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt ein

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			aktives Gegensteuern. Darum wird an dieser Stelle das Leitbild explizit mit dem Ziel der „Stadt der jungen Leute“ unter- setzt. Dass es grundsätzlich um alle Bürger der Stadt und somit um alle Generationen geht, wird in dem Absatz darüber unterstrichen. Die Würdigung des wachsenden Anteils älterer Magdeburger ist ein eigener Punkt unter dem Leitbild „Mag- deburg – Stadt zum vielfältigen, attraktiven leben“ Er könnte auch hier stehen. Da die Leitbilder aber alle in einer Wech- selbeziehung stehen und in ihrer Gesamtheit die Rahmen- setzung der zukünftigen Stadtentwicklung bilden sollen, wur- de versucht thematische Wiederholungen zwischen den Leitbildern zu vermeiden.
		„junge Stadt“ → reflektiert nicht Realität → junge Stadt als Ziel, nicht nur auf Studenten orientieren	Das Wachstum der Landeshauptstadt seit Mitte der letzten Dekade in einer insgesamt schrumpfenden Region ist der Zuwanderung junger Menschen geschuldet, davon viele Studierende. Magdeburg hebt sich damit positiv von vielen anderen Städten ab. Für die Innovationskraft und kulturelle Ausstrahlung ist diese Zuwanderung von großer Bedeutung für die Stadt, die Erhöhung der Bindewirkung eine zentrale Herausforderung. Dies sollte sich in einem eigenen Leitbild- baustein widerspiegeln.
2.4	Lebendige, urbane aber auch sichere, familienorientierte Milieus in Verbindung mit der herausragenden Bildungs- und Kulturlandschaft der Landeshauptstadt macht Mag- deburg zur Zuzugsstadt für junge Menschen. Ein Netz- werk zur Hilfe bei beruflicher Existenzgründung, die Unterstützung bei der Bildung von Wohneigentum und besondere Serviceangebote für junge Familien schaffen dauerhafte Perspektiven. Magdeburg ist attraktiv für junge Leute.	Begriff „Milieu“ prüfen	Der Begriff „Milieu“ wird durch Quartier zu ersetzen.
		familiengerechte Wohnformen und Vielfalt der Wohnformen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, s. auch Leitbild # 6
		MD attraktiv(er) für junge UND alle anderen Altersgruppen machen → Angebot an Arbeitsplätzen / Wirtschaftsförderung / Wohnen / Kultur / öffentliche Räume	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		junge Leute fördern / entwickeln Stadt weiter + mit Aktivität Älterer verbinden	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Lebenshaltungskosten – Familienfreundlichkeit → Vorteile von MD nutzen (Kitagebühren, ÖPNV)	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
2.5	<b>Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang des schienengebun-</b>	ÖPNV als Pflichtaufgabe, nicht nur ÖPNV, sondern auch Radverkehr, Car-Sharing, autofreie / autoärmere Stadt	Das Thema Mobilität ist Schwerpunkt im Leitbild „Magdeburg – Einheit aus eigenständigen Identitäten“. Beim Leitbild kom-

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	<b>denen Nahverkehrs intensivieren, in peripheren Räumen ausdünnen, Nutzungsmischung ausbauen.</b>		pakte Stadt geht es um Nutzungsdichte. Der Bezug zum schienengebundenen Nahverkehr als wesentlicher Baustein eines umweltverträglichen Verkehrs weist darauf hin, dass sich die Stadtplanung an dessen Netz ausrichten sollte, während andere Verkehrsformen (Bus- Rad oder Kfz-Verkehr) flexibler den Entwicklungen folgen können.
2.6	Die Innenentwicklung Magdeburgs wird durch Nachverdichtung und Brachflächenerschließung unter Berücksichtigung der vorhandenen städtebaulichen Strukturen und insbesondere entlang der Zugangsstellen zum schienengebundenen öffentlichen Nahverkehr gefördert. Neue verkehrsintensive Einrichtungen am Stadtrand sowie im Umland werden vermieden. Die Siedlungsstruktur wird auf die gute Erreichbarkeit mit dem Umweltverbund ausgerichtet. Wohn-, Bildungs-, Arbeits- und Freizeitstandorte werden entsprechend vernetzt. Magdeburg fördert eine vielfältige Nutzungsmischung, sowohl in soziokultureller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht.		
2.7	<b>Effiziente Stadt: Flächenmanagement und Flächenrecycling betreiben.</b>	Anstrengungen verstärken → hohe Bedeutung, aus Fehlern seit 1990 lernen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
2.8	Ein den veränderten Bedarfen angepasstes Flächenmanagement orientiert sich bei Rückbau, Umnutzung und Reaktivierung von Flächen an der vorhandenen Infrastruktur und den Aspekten des Klimaschutzes. Im Sinne einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadt wird der Nachnutzung von brachliegenden Flächen gegenüber einer Neuinanspruchnahme Vorrang gegeben. Der Anteil bebauter bzw. versiegelter Flächen wird gering gehalten.	keine Neuversiegelung, kein Bauen auf der grünen Wiese	Das Leitbild setzt eine klare Priorität und ein qualitatives Ziel für die zukünftige Diskussion einzelner Vorhaben. Ein grundsätzlicher Ausschluss einer Inanspruchnahme neuer Flächen bis 2025 wäre, falls gewünscht, eher im Rahmen der Flächennutzungsplanung zu verankern.
		„Der Anteil bebauter ....“ → bezieht sich das auf vorherige Flächenanteile oder Gesamtfläche der Stadt? → klarere Formulierung	„Der Anteil bebauter ....“ Ist eine grundsätzliche Zielaussage, die sich auf die Reduzierung der Flächenversiegelung sowohl im Bestand wie ggf. bei einer Neuinanspruchnahme bezieht.
2.9	<b>Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken; Kreislaufwirtschaft, Nutzung nachwachsender Rohstoffe und regenerativer Energien fördern.</b>	auch klimagerechte Stadtplanung z.B. Kaltluftschneisen	Die Kaltluft- bzw. Frischluftschneisen sind Thema im Leitbild „Magdeburg – grüne Stadt“. Sie reduzieren die negativen Auswirkungen des Klimawandels für die Magdeburger, sind aber keine Elemente eines aktiven Klimaschutzes.

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
2.10	Die Landeshauptstadt Magdeburg, Mitglied des Klimabündnisses, setzt sich aktiv für die Senkung des Energieverbrauchs, die Erhöhung der Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien ein. Lärm- und Schadstoffemissionen und -immissionen werden reduziert, u.a. durch die Förderung des Umweltverbundes und eine entsprechende Gestaltung der Infrastruktur.	Lärmschutz deutlicher im Leitbild	Das Thema Lärmreduzierung ist Bestandteil der Leitbilduntersetzung. Alles Weitere wäre eine Frage der Umsetzung.
		Lärmschutz als Pflichtaufgabe, Verkehrsbelastung → PKWs reduzieren	s. Leitbild # 8

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
3	<b>Magdeburg – Stadt der Wirtschaft</b>	Leitbild Wirtschaft unterrepräsentiert	Das Leitbild Wirtschaft wurde im Unterstellungen zu den Themen Tourismus und Kreativwirtschaft ausgebaut
3.1	<b>Industrie- und Logistikstandort: Logistikzentrum ausbauen, ortsansässige Betriebe und Branchenschwerpunkte fördern, Altstandorte reaktivieren.</b>		
3.2	Die Region Magdeburg zeichnet sich durch spezifische Branchenschwerpunkte Maschinenbau, Gesundheitswirtschaft, Logistik und Kreislaufwirtschaft aus (Magdeburg – Modellstadt für erneuerbare Energien). Die Landeshauptstadt unterstützt die Ausbildung entsprechender Cluster mit überregionaler Ausstrahlung und hoher Wertschöpfung.	Versorgungssicherheit durch/für erneuerbare Energien → Modellstadt praktisch praktizieren	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Entwicklung + Marketing in der Region, über Stadtgrenzen hinaus, Standort MD = Stadt und Umland	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf: Unter 3.2. wird explizit die Region angesprochen. Entsprechend beziehen sich die zu unterstützenden Cluster auch auf die Region.
		Handwerk fehlt, Landwirtschaft + Ernährungswirtschaft + Forstwirtschaft Dienstleistung fehlt.	Handwerk und Dienstleistungen sind starke Wirtschaftszweige der Stadt, haben aber in Magdeburg keine herausragende Bedeutung, die über deren Rolle in vergleichbaren Oberzentren hinausragt. Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft sind ebenfalls keine herausgehobenen Branchen Magdeburgs Die Wirtschaftsprofilierung Magdeburgs durch herausragende Branchen ist aber Thema des Leitbildes (Stärken stärken).  Neu: „Die regional bedeutsame Rolle als Einkaufs- und Dienstleistungsstadt ...“ (s. unten)
	Tourismus als Wirtschaftszweig, Tourismusentwicklung	Neu: „Einkaufsstadt und Reiseziel: Einzelhandel aufwerten und Tourismus als Wachstumsbranche fördern  Die regional bedeutsame Rolle als Einkaufs- und Dienstleistungsstadt wird durch eine weitere Differenzierung und Qualifizierung der Angebotspalette, insbesondere im Stadtzentrum, ausgebaut. Die Stadtteilzentren bilden wichtige Ergänzungen der Handelslandschaft.  Ob zum Einkaufen, als Kurzreise in eine 1200jährige Stadt, zum Besuch eines der zahlreichen Kultur- und Sportereignisse, zur Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen und Tagungen oder als Baustein eines Urlaubs in der Region, z.B. auf dem beliebten Elberadweg ... der Tou-	

10

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			rismus stellt eine wachsende Wirtschaftsbranche der Stadt dar, die neben direkten wirtschaftlichen Effekten auch die Reputation der Stadt steigert. Die Landeshauptstadt Magdeburg begrüßt ihre Gäste und bleibt integrierter Baustein überregionaler Tourismusprojekte.“
		Kreativwirtschaft ergänzen, Wertschöpfung durch Kreativwirtschaft Schnittstellen zwischen Forschung + Wirtschaft verbessern, Forschung schafft Wirtschaft, Existenzgründung aus den Hochschulen, Hochschule + Institute (z. B. Fraunhofer) als Wirtschaftsfaktor, Hochschulstandort = Wirtschaftsstandort, Wissenschaft als positiver Wirtschaftsstandortfaktor, Technologie + Forschung der Hochschulen zur Ausgründung nutzen, SpinOffs (Ausgründungen) aus Forschungseinrichtungen Ansiedlung neuer zukunftsfähiger Wirtschaftszweige mehr Gründungsförderung, Förderung von Ausgründung	Neu: „Stadt der Ideen: Kreativwirtschaft unterstützen Die vielfältige Kulturszene und die breite Bildungslandschaft der Stadt weckt die Kreativität ihrer Bürger und lockt junge Kreative in die Stadt. Magdeburg unterstützt das Potential der kreativen Szene in den Bereichen der bildenden Kunst, der Softwareentwicklung, der Architektur, der Musik oder des Marketings als Baustein ihrer Wirtschaftspolitik und zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes Magdeburg. Impulsgeber sind der Wissenschaftshafen und das neu entwickelte Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft.“
		Produktherstellung fehlt, Logistik folgt der Herstellung	Produktherstellung wird unter Industrie gefasst
		*Die Wirtschaftskraft Magdeburgs sollte weiter erhöht werden, indem Absolventen der Universität und der Hochschule durch Fördermaßnahmen am Ort gehalten werden.*	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf. Dieses Ziel ist im Wirtschaftsleitbild unter anderem mit dem Stichwort Gründungsförderung etc. angesprochen.
3.3	Die Revitalisierung industrieller und gewerblicher Altstandorte hat Vorrang gegenüber einer extensiven Flächeninanspruchnahme. Das verkehrsgünstig gelegene Industriegebiet Rothensee im Norden der Stadt wird durch eine Entwicklungsmaßnahme weiter stabilisiert und profiliert. Die Vernetzung von Wasserstraße, Schiene und Straße in Rothensee bildet mit den dort bereits vorhandenen Industrie- und Gewerbestrukturen das Grundgerüst für die Entwicklung eines Logistikstandortes, der das wirtschaftliche Wachstum insgesamt fördert. Weitere Potentiale für Neuansiedlungen liegen im Süden der Stadt in enger Kooperation mit der Gemeinde Sülzetal sowie in der Ausnutzung von Synergien auf	Altstandorte reaktivieren → aber stadtverträglich, nicht-störendes Gewerbe auf Alt-Industrieflächen	Neu: „Die Revitalisierung industrieller und gewerblicher Altstandorte hat, <u>da wo eine Vermarktung stadtverträglich und erfolgversprechend ist</u> , Vorrang gegenüber einer <u>Flächenneu</u> inanspruchnahme. Das verkehrsgünstig gelegene Industriegebiet Rothensee im Norden der Stadt wird <u>durch die Vernetzung von Wasserstraße, Schiene und Straße als Industrie- und Logistik-Centrum profiliert</u> . Weitere Potentiale für Neuansiedlungen liegen in gemeinsamen Gewerbegebieten mit Sülzetal sowie in der Ausnutzung von Synergien auf vorhandenen Gewerbeflächen.
		Standortqualitäten in der Stadt definieren, Standortfaktoren für Standortmarketing nutzen	Bezogen auf die hier relevante Industrieentwicklung wird die hervorragende Verkehrsinfrastruktur als besondere Standortqualität benannt.

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	vorhandenen Gewerbeflächen.	Standort Wissenschaftshafen fehlt; *,Der Wirtschaftsstandort Wissenschaftshafen ist weiter auszubauen.*	Neu S. 7: „Impulsgeber sind der Wissenschaftshafen und das neu entwickelte Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft.“
		Industriehafen einbeziehen	Der Industriehafen wird neu im Fachkapitel 6 „Infrastruktur“ aufgeführt
		Begriff „Entwicklungsmaßnahme“ unklar → Fachbegriffe extensiv	Die Formulierungen „extensiv“ sowie „durch eine Entwicklungsmaßnahme“ werden gestrichen.
		wirtschaftliche Infrastruktur (z.B. Verkehrslandeplatz, allg. Verkehrsinfrastruktur), Infrastruktur für die Wirtschaft entwickeln, techn. Infrastruktur (DSL u. ä.) flächendeckend	Die Verkehrsinfrastruktur ist im Leitbild umfangreich gewürdigt. Ob der Verkehrslandeplatz zukünftig eine exponierte Rolle spielen soll ist strittig, weil dazu ein Ausbau erforderlich wäre.
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was heißt „Süden“?</li> <li>• Kooperation mit Umlandgemeinden (ohne Bsp. Sülzetal)</li> <li>• große Gewerbe-/ Industrieansiedlung mit Sülzetal</li> </ul>	Gemeint war gemeinsame Gewerbegebietsentwicklung mit Sülzetal. „Süden“ wird gestrichen
		Keine Industrie in Fermersleben, Salbke, Westerhüsen zur Elbe hin	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf. s. 1.9
		Ansiedlungsangebote verbessern	
	keine Verdrängung von Kleingewerbe durch andere Nutzungen (z.B. durch Wohngebiete)	S. Einführung in Kapitel 3.6: „Die Stadt setzt daher auf die Sicherung des Bestandes sowie die Stärkung und den Ausbau der mittelständischen Unternehmen.“	
3.4	Zur Sicherung und Entwicklung des Unternehmensbestandes orientiert die Verwaltung auf eine verbesserte Beratung, beschleunigte Bearbeitung von Anliegen, Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns und Wahrnehmen von Beschwerden als Chance für Verbesserungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Absatz 3 ist selbstverständlich (kein Leitbild)</li> <li>• 3. Absatz ok !</li> <li>• Verwaltung als Dienstleister (wurde in 3 Gruppen genannt)</li> <li>• Bündelung des Verwaltungshandelns</li> <li>• Einfluss auf BVVG, Private</li> <li>• Unternehmensansiedlungen nicht behindern, sondern unterstützen + bewerben</li> </ul>	Der Absatz wird gestrichen.
3.5	<b>Einkaufsstadt: Handelsfunktion optimieren, Einzelhandel aufwerten.</b>	4. Absatz ok !	<b>Neu: „Einkaufsstadt und Reiseziel: Einzelhandel aufwerten und Tourismus als Wachstumsbranche fördern“</b>

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
3.6	Die regionale bedeutsame Rolle der Landeshauptstadt Magdeburg als Einkaufsstadt wird durch eine weitere Differenzierung der Angebotspalette, insbesondere im Stadtzentrum, ausgebaut. Die Stadtteilzentren bilden wichtige Ergänzungen der Handelslandschaft.	kleinteiligen Einzelhandel (EH) stärken → generell, insbesondere Innenstadt, Kleingewerbe in Existenz stabilisieren (auch EH), hochwertiges Angebot in der Innenstadt, EH: keine Quantität ohne Qualität, Differenzierung + Qualifizierung der Angebotspalette.	Neu: Die regional bedeutsame Rolle als Einkaufs- und Dienstleistungsstadt wird durch eine weitere Differenzierung und <u>Qualifizierung</u> der Angebotspalette, insbesondere im Stadtzentrum, ausgebaut. ...
		keine neuen großen Einzelhandelsstandorte, zu viel Fläche im EH, Steuerungsmöglichkeiten/-instrumente der Einzelhandelsansiedlung	Restriktionen für weiteren großflächigen Einzelhandel kann als Umkehrschluss aus obigem Punkt geschlussfolgert werden und wäre damit eine Umsetzungsfrage
		kurze Wege für die Nahversorgung, wohnortnahe Versorgung stärken, EH-Balance zwischen Zentrum, Stadtteilen + Peripherie, kleinteilige Stadtteilzentren stärken.	Das Leitbild zielt auf die Rolle Magdeburgs als Einkaufsstadt für die Region ab. Eine Nahversorgung der kurzen Wege für Wohnbevölkerung ist Thema in 2.5 und 6.2.
		mehr einkaufsoffene Sonntage, familienfreundliche Einkaufszeiten	Die Zahl verkaufsoffener Sonntage wird auf Landesebene vorgegeben
		Wissensökonomie braucht Investition in Kultur	Die Rolle der Kultur für die Wirtschafts- und Stadtentwicklung wird im Folgeleitbild gewürdigt.
			Neu: „...Ob zum Einkaufen, als Kurzreise in eine 1200jährige Stadt, zum Besuch eines der zahlreichen Kultur- und Sportereignisse, zur Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen und Tagungen oder als Baustein eines Urlaubs in der Region, z.B. auf dem beliebten Elberadweg ... der Tourismus stellt eine wachsende Wirtschaftsbranche der Stadt dar, die neben direkten wirtschaftlichen Effekten auch die Reputation der Stadt steigert. Die Landeshauptstadt Magdeburg begrüßt ihre Gäste und bleibt integrierter Baustein überregionaler Tourismusprojekte.“

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
4	<b>Magdeburg – Stadt der Wissenschaft, Bildung und Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bislang das am schlechtesten formulierte Leitbild</li> <li>• Leitbild allgemeiner formulieren, nicht so sehr in Beispielen; Beispiele weg, zu detailliert, dadurch kein Leitgedanke möglich; für Leitbild zu differenziert, zu viel Zustandsbeschreibung</li> <li>• noch kein Leitbild; mehr auf Gegenwart beziehen, zu rückwärtsgewandt</li> <li>• nicht gut geordnet (Dreiteilung, auch im Erläuterungstext)</li> </ul>	Der Kritik wird entsprochen durch eine Reduzierung der benannten Beispiele, einer Dreiteilung der Untersetzungen in Wissenschaft, Bildung und Kultur sowie einer Prüfung der Formulierung auf Zielorientierung.
4.1	<b>Stadt der Forschung, des Wissens: hochwertige Standorte für Innovative und Kreative entwickeln und komplexen Bildungsstandort fördern.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt der Forschung und des Wissens stärker untersetzen</li> <li>• Lebensraum für eine Wissenschaftsgesellschaft</li> </ul>	Die Anmerkungen bestätigen den Leitbildentwurf
4.2	Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt mit der Universität und verschiedenen Hochschulen bereits einen attraktiven Bildungsstandort dar. Der weitere Ausbau der Bildungslandschaft wird verknüpft mit eigenständigen Forschungs- und Entwicklungsunternehmen. Die Entwicklungsmaßnahme Wissenschaftshafen und das angrenzende Universitätsgelände bilden einen räumlichen Schwerpunkt von Forschung und Lehre. Gleiches gilt für das Universitätsklinikum im medizinischen Bereich.	es gibt nur eine Hochschule; „bereits“ streichen; an erster Stelle sollte Universitätsgelände und an zweiter Stelle der Wissenschaftshafen stehen	Neu: „Die Landeshauptstadt Magdeburg stellt mit der Universität und verschiedenen Hochschulen einen attraktiven Wissenschaftsstandort dar.“
Wissenschaftshafen als Ergänzung zur Universität		Neu: „Die Universität und der angrenzende Wissenschaftshafen bilden einen räumlichen Schwerpunkt von Forschung und Lehre.“	
Universität breiter aufstellen, auch Geisteswissenschaften, Musik, etc.; Studiengänge stärker differenzieren; Ingenieur- und Bauakademie fehlt			
wir wollen Studierende; Studierende auch in alle Bereichen der Stadtentwicklung einbinden, Absolventen unterstützen, um zum Hierbleiben zu bewegen		Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf Zeilen # 2.3 / 2.4	
im Wissenschaftshafen auch Wohnen, um Urbanität zu schaffen		Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf Zeilen # 6.7/6.8	
	stärkeres Einbeziehen der Uni in die Stadt, Eingliedern der drei Standorte in die Stadt	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes	
4.3	Die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft wird intensiviert. Bildung, Beratung, Kommunikation und Infor-	Vernetzung nicht intensivieren, sondern zulassen	Neu: „Wissenschaft und Wirtschaft werden enger vernetzt. Die Kammern, die Forschungsinstitute, die Universität und

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	mationstechnologie bilden in Magdeburg mit den Kammern, den Forschungsinstituten und der Universität ein Kompetenznetzwerk mit Synergiepotential.		die Hochschule bilden durch ihre Informations-, Kommunikations-, Beratungs- und Bildungsangebote ein Kompetenznetzwerk mit starken Synergien.“
		Maschinenbau und Ingenieurwissenschaften ergänzen, nicht nur Cluster Informationstechnologie	
4.4	Die Vielfalt der Stadt und ihrer Bürger erfordert und ermöglicht ein vielfältiges Bildungsangebot. Von der Stärkung Magdeburgs als Universitätsstadt bis zur Unterstützung von Schulen in freier Trägerschaft mit alternativen pädagogischen Angeboten oder mehrsprachige Einrichtungen dient der Ausbau einer komplexen Bildungslandschaft auch der Standortprofilierung in der wirtschaftlichen Entwicklung.	lebenslanges Lernen ergänzen	Neu: „Die Vielfalt der Stadt und ihrer Bürger erfordert und ermöglicht ein vielfältiges Bildungsangebot für lebenslanges Lernen.“
		private Schulen zulassen; nicht nur freie Träger, auch die staatlichen innovativen Schulen etc. mit der hervorragenden Infrastruktur unterstützen; auch staatliche Schulen stärker unterstützen/weiterentwickeln; Kombination staatlicher Schulen mit Privaten / neue Konzepte oder Angebote; im Rahmen des Bildungsplans der Stadt?	Neu: „Von Schaffung hervorragender infrastruktureller Voraussetzungen für Schulen mit vielfältiger Ausrichtung und Trägerschaft bis zur Stärkung Magdeburgs als Universitätsstadt dient der Ausbau ...“
4.5	<b>Moderne Kulturstadt mit großer Geschichte: Durch Open-Air-Veranstaltungen, kulturelle Großprojekte, herausragende historische Ausstellungen, lebendige Kulturszene und ‚Haus der Kultur- und Kreativwirtschaft‘ Stadt profilieren.</b>	Rechtsgeschichte, Domgeschichte, Festungsgeschichte, Welterbe	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Haus der Kultur- und Kreativwirtschaft <sup>1</sup> → nicht extra nennen	Neu: „Moderne Kulturstadt mit großer Geschichte: Stadt durch Kultur weiter profilieren. ... ... Die Entwicklung der Kulturszene ist für Magdeburg ein wesentlicher Aspekt der Stadtentwicklung. Als zentraler Baustein gilt der Kreativ- und Kommunikationsraum in der ehemaligen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Brandenburger Straße.“
4.6	Die Ausstrahlung und Anziehungskraft der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts werden durch Kunst und Kultur als identitätsstiftende Faktoren, die für die Lebensqualität unerlässlich sind, wesentlich geprägt. Die Kulturcharta Magdeburg 2020 ist die Grundlage für die weitere Profilierung Magdeburgs als Kulturstadt.	Imagebildung des Kulturstandortes MD intensivieren, Potential Cultural Engineering nutzen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf und betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		„als identitätsstiftende Faktoren...“ und Standortfaktor	Neu: „Die Ausstrahlung und Anziehungskraft der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts werden durch Kunst und Kultur als identitätsstiftende Standortfaktoren wesentlich geprägt.“
		Thema Kulturhauptstadt fehlt	Neu: „Magdeburg strebt den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ 2025 an. Von der großen Geschichte der Stadt, ihren vielfältigen Metamorphosen, Wandlungen und Umbrüchen, über die Gegenwart bis zu ihrer zukünftigen Entwicklung

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			ergeben sich thematische und inhaltliche Schwerpunkte, die prototypischen Charakter für viele vergleichbare Städte in Europa, vor allem Ost- und Südosteuropas, besitzt.“
4.7	Mit ihren Open-Air-Veranstaltungen und Sonderausstellungen hat sich die Landeshauptstadt Magdeburg überregional und auch international inzwischen einen guten Ruf erarbeitet. So befördern z.B. das Figurenfestival „Blickwechsel“, die Inszenierungen des Theaters Magdeburg auf dem Domplatz oder die historisch begründeten großen Sonderausstellungen des Kaiser-Otto-Festes die positive öffentliche, überregionale Wahrnehmung Magdeburgs als moderne Großstadt mit großer Geschichte. Dieses Potential gilt es zu erhalten und weiter auszubauen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dommuseum fehlt</li> <li>• Besetzung städtischer Räume durch Kultur</li> <li>• Publizierung der Internationalität verbessern</li> <li>• Publizierung der Bühnen Magdeburgs (nicht Theater)</li> <li>• INTERNATIONALES Figurenfestival</li> <li>• „Sonderausstellungen des Kaiser-Otto-Festes“ → „des“ durch „und“ ersetzen</li> <li>• Theater nicht nur auf Domplatz</li> <li>• Sonderausstellung als Begriff wichtig?</li> <li>• Stichwort Urbankultur fehlt</li> </ul>	Neu: „Mit Theaterinszenierungen, Open-Air-Veranstaltungen, großen Ausstellungen, Festivals und Stadtfesten hat sich die Landeshauptstadt Magdeburg überregional und international einen guten Ruf als moderne Großstadt mit großer Geschichte erarbeitet. Dieses Potential gilt es zu erhalten und weiter auszubauen.“
4.8	Die Freien Kultur- und Stadtteilkulturzentren und andere private Initiativen tragen nicht nur zur Attraktivitätssteigerung der Stadtteile, sondern der gesamten Stadt bei. Sie in ihrem Fortbestand zu schützen und in ihrer Entwicklung zu bestärken und auch die junge, alternative Kreativkultur (z.B. im Engpass in Buckau mit Raum für Galerien und Künstler) zu befördern, ist für die gesamte Stadtentwicklung eine wesentliche Aufgabe.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturförderung für kleine Projekte verbessern; Kultur für Jugend unterstützen</li> <li>• Kultur/Kunst der Gegenwart fördern; professionelle Unterstützung für Kulturschaffende geben; vorhandene Kultur zuerst unterstützen bevor neue Utopien angegangen werden</li> <li>• das Vorhandene (Gebäude, Infrastruktur) erhalten (z.B. Stadthalle, Hyperschale)</li> <li>• nicht nur in Buckau, sondern in ganzer Stadt</li> </ul>	Neu: „Private Kulturinitiativen, die freien Kultur- und Stadtteilkulturzentren sowie die junge, alternative Kreativkultur und Kreativwirtschaft steigern die Attraktivität der gesamten Stadt und einzelner Stadtteile gleichermaßen. Die Entwicklung der Kulturszene ist für Magdeburg ein wesentlicher Aspekt der Stadtentwicklung. Als zentraler Baustein gilt der Kreativ- und Kommunikationsraum in der ehemaligen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Brandenburger Straße.“
4.9	Mit der Wiederbelebung der ehemaligen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in der Brandenburger Straße als Kreativ- und Kommunikationsraum leistet das Forum Gestaltung e.V. einen hervorragenden identitätsstiftenden Beitrag für die Entwicklung Magdeburgs. Die weitere Entwicklung zu einem Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft bietet die Möglichkeit, Magdeburg auch im Sinne gesamtstädtischer Planungen neue Impulse zu geben.	Forum Gestaltung e.V. nicht herausheben	s.o.

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
5	<b>Magdeburg – Grüne Stadt</b>	Begriff Grün ist auch synonym für ökologische Stadt (Energieverbrauch)	Die Doppeldeutigkeit des Begriffs Grün wird durch die Leitbilder inhaltlich abgedeckt. S. 2.9
		Leitbild ≠ Schutzstatus, trotzdem: grüne Stadt als Marke nutzen/bewahren + vorhandene Qualität bewahren	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Leitbild schnell kommunizieren	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		ist zu viel formuliert → straffen; Leitbild-Thesen: kürzer + prägnanter	Das Leitbild „Grüne Stadt“ hat, wie die meisten Leitbilder, 3 Untersetzungen, die in Summe nicht mehr als eine Seite ausmachen. Insofern passt es von Stil und Duktus in den Canon der anderen. Die Untersetzungen wurden z.T. gekürzt.
		wie Gewichtung zwischen drei Teilthemen? Wie sollen Konflikte zwischen Teilthemen behandelt werden?	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Umsetzung des Leitbildes Grün in Bauleitplanung → Konflikt zu aktuellen Planungen Schrote-Grünzug	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
5.1	<b>Grüne Stadt aus Tradition: stadthistorische Bezüge bewahren. Grünsystem als Gliederung des Siedlungsraumes erhalten, ausbauen und mit der Landschaft vernetzen.</b>	MD sollte stärker mit „grüner Stadt“ werben; „grüne Stadt“ als Qualität stärker nutzen → Imagebildung → Bewusstmachen in der Bevölkerung → zur besseren Wahrnehmung nach außen → gilt auch für „blaue Stadt“, Leben an Flüssen, etc.	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		stärkere Vernetzung der Grünräume im Leitbild verankern → Stadtteilbezug	Neu: „Grünsystem als Gliederung des Siedlungsraumes erhalten, ausbauen <u>sowie intern</u> und mit der Landschaft vernetzen.“
		große ehemalige Bahnflächen im Grünsystem berücksichtigen → was wird mit riesiger Altindustrie/Bahnbrachen (Erweiterungsflächen Buckau)	Das Brachen Bestandteil des Freiflächensystems sind wird im Fachkapitel 6.2 ausgeführt. Einzelflächen sind nicht Thema des Leitbildes.
5.2	Magdeburg ist eine der grünsten Städte Deutschlands und verfügt über wertvolle historische Parkanlagen. Erhalt, Pflege und Entwicklung der historischen Parkanlagen dienen wesentlich der Ausprägung der Identität der Magdeburger und verdeutlichen stadthistorische Bezüge.	Weite und Grünflächen in Stadt als Besonderheit → Was habe ich davon??	s. Zeile # 5.6
		histor. Parkanlagen erhalten → Hautaugenmerk;	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Abstufung der Prioritäten für Pflege + Erhalt von Grünflächen; das viele Grün können wir uns nicht mehr leisten	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
		Überbetonung von Grün → wir sind Stadt der 20er Jahre	s. Leitbild # 1
5.3	Die naturräumliche Situation Magdeburgs ist gekennzeichnet durch das dicht besiedelte westliche Hochufer der Magdeburger Börde und die naturnahen Auengebiete der Elbe am Ostufer.	Was ist mit den Tieren der Stadt?	Begriffe Natur, Naturraum, Lebensraum, Biotopverbund etc. umfassen Flora und Fauna gleichermaßen
5.4	Für das westliche Elbufer mit dem Stadtzentrum und der Bördelandschaft hat die Sicherung des Grünflächensystems als Gliederung des Stadtgefüges unter stadtklimatischen Aspekten, für den Biotopverbund sowie als Netz gut erreichbarer Erholungs- und Erlebnisräume Priorität. Das Grünflächensystem richtet sich dabei auf die Anforderungen des Stadtumbaus aus.	Schrebergärten als Teil des Grünsystems fehlen (viele stehen leer)	Alle Formen von Freiflächen sind unter dem Begriff Grünsystem zusammengefasst.
		wenn Grün bebauen, dann sinnvoll (Negativbsp: Netto Otto-von-Guericke-Str.); Stadtumbau: Flächen für neue Freiräume nutzen → Neubebauungen mit Grün verbinden; grüne Stadt stärker mit baulicher Entwicklung verknüpfen → Planungs- und Baukultur + grüne Stadt als Einheit sehen; bei Neubebauungen Bezug zum Fluss und Grün stärker berücksichtigen	Die Art und Weise der Bebauung von Freiflächen kann zur Konfliktlösung zwischen den Zielen kompakte Stadt und Nachverdichtung einerseits sowie Erhalt des Grünsystems und Klimaanforderung andererseits beitragen. Dies ist aber flächenkonkret zu prüfen. Durch die Verknüpfung des Leitbildes 5 mit den Leitbildaspekten 1.8, 2.8, 3.3 und 6.8 sind auch die Themen grüne Stadt und bauliche Entwicklung verknüpft.
		„Das Grünflächensystem richtet sich dabei auf die Anforderungen des Stadtumbaus aus.“ → Satz ist mehrdeutig/missverständlich → Einheit von Stadtumbau und Grünsystem denken → Vernetzung Grünflächen als Teil des Stadtumbaus; Formulierungsvorschlag: „Grünflächensystem ist wichtiger Bestandteil des Stadtumbaus.“; Formulierung „Grün und Stadtumbau“ deutlicher + positiv formulieren	Neu: „Der Stadtumbau orientiert sich unter anderem am Ziel der Stärkung des Magdeburger Grünsystems. Auch temporäre Brachen, die im Zuge des Stadtumbaus entstehen, sind Bestandteil des Grünflächensystems der Stadt.“
		Brachen temporär begrünen; Brachflächen als Grünräume nutzen → Stärkung der Attraktivität	S.o. sowie Zeile # 5.1
		Verdichtung als Klimaschutz ↔ grüne Stadt?; Balance zwischen Innenstadt verdichten und Erhalt von Grünsystem; Kleingärten bündeln → freie Flächen für stadtnahes Wohnen gewinnen	Zielkonflikte zwischen den einzelnen Leitbildern können nur flächenkonkret gelöst werden. Kein Leitbild sollte per se Vorrang vor anderen haben. Bei den Grünflächen ist der Erhalt des räumlichen Netzes (Grünsystems) Leitbild, nicht aber automatisch jeder heutigen grünen Fläche.
5.5	Für das östliche Elbufer mit der Auenlandschaft hat der Schutz und die Entwicklung der Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiete Elbaue und Stromelbe sowie des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“ als Natur- und Erholungslandschaft von europäischem Rang		

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	oberste Priorität. Der Hochwasserschutz ist Bestandteil des städtischen Grünsystems.		
5.6	<b>Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen.</b>	gesunde Stadt: Grün + Umweltverbund stärken/dienen	s. Zeile # 5.8
5.7	Die innerstädtischen Lebensräume und Grünflächen sichern gesunde Lebens- und Wohnverhältnisse. Sie bieten vielfältige, gut erreichbare Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität als Grundlage für die körperliche, seelische und soziale Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume sensibilisieren insbesondere Kinder und Jugendliche für das Thema Natur in der Stadt, bieten aber auch weniger mobilen älteren Menschen gut erreichbare Räume des Naturerlebens.	Naherholungsgebiete aufwerten + ausbauen, stärker definieren	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		viele Pferdehöfe als eigene Qualität	Vorgeschlagen wird, keine einzelne Freizeitaktivitäten zu erwähnen, die die Landschaft zulässt, sondern sich auf die attraktive und umweltverträgliche Erreichbarkeit der Landschaft für die unterschiedlichsten Betätigungsformen zu beschränken
5.8	Belastungsarme Fuß- und Radwege sind Bestandteil des Grünsystems und reichen in die freie Landschaft. Ihre Attraktivität stärkt den Umweltverbund bei den innerstädtischen Wegebeziehungen.	zu wenig Querungen über die Elbe und durch die Bahn für Fußgänger, Grünzüge über Elbe vernetzen (Bsp.: Wissenschaftshafen und Buga)	Der Ausbau der Vernetzung des Grünsystems mit Rad- und Fußwegen als deren Bestandteil ist im Leitbild verankert. Wo dies konkret geschehen soll ist eine Umsetzungsfrage.
		Grünsystem mit Wegesystem verbinden (Bsp. Maybachstraße + Festung); Wege- und Grünnetz: Erreichbarkeit verbessern; Vernetzung + Erreichbarkeit der Grünräume per Rad und Fuß → Radfahren in MD noch unterbeleuchtet	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Verkehr und grüne Stadt zusammendenken; weniger Autos/Parkplätze/Tunnel → mehr Attraktivität für Fußgänger	Die Stärkung der umweltverträglichen Verkehrsarten ist bereits Bestandteil verschiedener Leitbilder
		Straßenbegleitgrün als Kaltluftschneisen nutzen → keine Unterbrechungen	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
5.9	<b>Grüne Stadt am Fluss: Fluss- und Bachläufe in das Netz der Erholungs- und Erlebnisräume sowie Klimaachsen einbeziehen.</b>	Stadt an der Elbe + Bedeutung/Qualität der Elbe stärker bekannt machen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf. S. auch 1.8: Stadt am Fluss
		Begriff „Klimaachse“ zu fachdeutsch	Neu: der Begriff „Klimaachse“ wurde durch „Frischlufthahn“ ersetzt.
5.10	Die Fluss- und Bachläufe bilden das Grundgerüst der grünen Erholungs- und Erlebnisräume der Landes-	Elbe als naturbelassener Raum in einer Großstadt stärker herausstellen; Elbe sollte stärker als bisher erlebbar werden	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, s. auch 1.9

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	hauptstadt Magdeburg. Das gilt für die Elbe als Träger des IBA-Leitthemas „Leben an und mit der Elbe“, das gilt für die Rolle Magdeburgs in der Landesinitiative Blaues Band und bei der Entwicklung des Wassertourismus, aber auch für die Bachläufe aus der Börde. Die radial ausgerichteten Grünflächen entlang der Schrote, der Faulen Renne, der Klinke etc. sind die zentralen Grünzüge der Stadt.	in der Stadt	
		Angelsport → Gewässer als Qualität	Vorgeschlagen wird, keine einzelne Freizeitaktivitäten zu erwähnen, die die Landschaft zulässt, sondern sich auf die attraktive und umweltverträgliche Erreichbarkeit der Landschaft für die unterschiedlichsten Betätigungsformen zu beschränken
		Bachläufe genauer definieren → Naturraum → Wertigkeit erhöhen	die Bachläufe sind benannt. Neu: „Die radial ausgerichteten <u>Naturräume</u> der Schrote, der Faulen Renne, der Klinke etc. sind die zentralen Grünzüge der Stadt.“

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „-“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
6	<b>Magdeburg – Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben</b>	mehr Vertrauen in kreative Bürger	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildaspekt in Zeile # 2.1
		ÖPNV halten und stärken	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildaspekt in Zeile # 8.5
		mehr Mut zur Veränderung, differenzierte Räume für verschiedene Ansprüche / Nutzer, Freiraum für Spontanität, sorgsamer Umgang mit Stadtmobilar	Die genannten Aspekte benennen Umsetzungsaspekte u.a. der Leitbildbausteine in den Zeilen # 2.1, 2.3, 6.5, 6.6 etc.
		Ausgründungen aus FH / Uni fördern	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildaspekt in Zeile # 2.4
		werben um Fachkräfte	Dieses Ziel ins immanenter Bestandteil der Leitbildaspekte, die sich mit der Profilierung der Stadt, der Stärkung der lokalen Wirtschaft, der Schaffung familienfreundlicher Quartiere etc. Beschäftigen.
		Wirtschaftsstandort stärken → stützt den Lebensort MD	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildaspekt in Zeile # 3
6.1	<b>Familienfreundlich Leben: Familienfreundliches Umfeld durch attraktive Wohnquartiere mit entsprechender Infrastruktur schaffen.</b>	Kiezstrukturen / überschaubare Nachbarschaft	Dieses Ziel wird mit dem Begriff „Quartier“ verfolgt
6.2	Die Landeshauptstadt Magdeburg bietet bezahlbaren Wohnraum mit ausreichenden Freiflächen, in denen sich Kinder selbständig und sicher bewegen und aufhalten können. Kinder sind erwünscht! Bildungs- und Versorgungsangebote sind fußläufig erreichbar oder über den Nahverkehr angebunden. So sind die kulturellen Angebote der Innenstadt für jeden erreichbar.	Angebote / Versorgung des täglichen Bedarfs → auch Kleinteiliges zulassen, zu viele Versorgungseinrichtungen „außen“	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf: Das Ziel ist eine fußläufig erreichbare Versorgung. (Waren und Dienstleistung, ärztliche Betreuung, Bildung etc.)
		ärztliche Versorgung im Quartier verbessern	s.o.
		Vitopia öfter	Einzelakteur
		mehr Toleranz für Kinder	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		zu wenig wohnungsnah Kindereinrichtungen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
6.3	<b>Integriertes Wohnen: Sicheres Umfeld und adäquaten Wohnraum bereitstellen. Soziale Polarisierung mit besonderen Integrationsleistungen begegnet.</b>		
6.4	Magdeburg setzt auf die Selbstbestimmung und den Erhalt der Selbständigkeit seiner älteren Bürgerinnen und Bürger. Die Bau- und Verkehrsplanung, die Bildungsangebote, die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Ausrichtung der Angebote in der Kultur, der Freizeit, dem Tourismus und des Sports unterstüt-		

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	zen bürgerschaftliches Engagement und die Einbindung der Kompetenzen und Ressourcen insbesondere der Älteren. Ein sensibel gestaltetes Kulturangebot integriert die wachsende Zahl der älteren Migranten.		
6.5	Die soziale Infrastruktur und das räumliche Umfeld tragen dem Wunsch der älteren Magdeburger nach Gemeinschaft und gegenseitiger Unterstützung Rechnung. Die Landeshauptstadt pflegt enge Kooperationen mit Vereinen, Genossenschaften und der Wohnungswirtschaft und bietet eine koordinierende kommunale Wohn- und Pflegeberatung. Magdeburg unterstützt Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, um eine individuelle Betreuung pflegebedürftiger Menschen im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.	Ort zum Wohnen und Leben für über 65-Jährige	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
6.6	In Magdeburg leben Alte und Junge, Kranke und Gesunde, Arbeitslose und Berufstätige oder Deutsche, Ausländer und Migranten zusammen. Die Landeshauptstadt unterstützt nachfragegerechte, differenzierte Wohnangebote auf Gebäude-, Quartiers- und Stadtteilbene, die eine Ausgrenzung von Minderheiten und weniger aktiven Bevölkerungsteilen vorbeugen und deren Integration in die Gesellschaft fördern.	Häuser für alle Generationen	Das Zusammenleben von Alt und Jung ist Bestandteil der Leitbilduntersetzung. Ob dies im gleichen Haus geschieht, sollte nicht festgelegt sein, da die Bedürfnisse bisweilen auch anders sind (s. 2 Absätze höher – Selbstbestimmung).
		Leben ist mehr als Wohnen (Nahversorgung, ärztl. Versorgung, kurze Beine – kurze Wege),	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Platz für Kreativität der Jungen und Älteren,	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		Qualitätsgefälle zwischen Wohnquartieren abbauen, praktizierte Integration; besondere Wohnangebote für sozial Schwache	Bestandteil der Formulierung „...nachfragegerechte, differenzierte Wohnangebote

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
6.7	<b>Besonders Wohnen: Urbane Wohnangebote entwickeln.</b>	barrierefreies Wohndesign / Universal Design	
		Teil des Ganzen	
		urbane Wohnangebote ZULASSEN	Da als Akteur grundsätzlich alle Magdeburger, also auch Investoren, Wohnungswirte etc. gemeint sind, ist das aktive „entwickeln“ treffender als das Passive „zulassen“
		Ein Teil der Gruppen ist für mehr Privatisierung (sind flexibler / schneller), um auch den Wettbewerb mit den Wohnungsunternehmen anzukurbeln, da diese sich nicht genügend „kümmern“. Ein andere Teil der Gruppen ist gegen weitere Privatisierungen, man befürchtet weiteres „Herunterwirtschaften“	
6.8	Magdeburg entwickelt urbane Wohnangebote wie ‚Wohnen an der Elbe‘, ‚kombiniertes Wohnen und Arbeiten‘, ‚Wohnen in alter Industriearchitektur‘ etc. entsprechend der Bedürfnisse junger Familien, Alleinstehender und Wohngemeinschaften. Die neue Architektur und Gestaltung bereichert das Stadtbild und wertet es auf.		
6.9	<b>Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten.</b>	Erreichbarkeit (materiell, physisch) von sozialen und kulturellen Einrichtungen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
6.10	Magdeburg verfügt über eine Vielzahl von Sportstätten jeglichen Charakters sowie Stadtteilkulturzentren, die neben den großen Häusern für Ausstellungen, Oper, Ballett, Konzert und Theater ein breites kulturelles Angebot bieten. Die kulturelle Vielfalt der Stadt ist ein Standortfaktor im Wettkampf der Städte und Regionen.	mehr „Mega-Events“	s. Zeile # 4.5
		vorhandene Stadtteilkulturzentren erhalten	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		mehr preisgünstigere Breitensportangebote	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf. Ob die jetzigen Angebote dem Ziel entsprechend wäre im Fachkapitel zu klären
		Standortfaktor Kultur	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
7	<b>Magdeburg – Regionales Zentrum</b>	Worüber reden wir überhaupt? Ist es überhaupt ein extra Leitbildthema oder eher ein Unterpunkt bei z.B. Wirtschaft (bessere Vernetzung)	Status und Funktion eines regionalen Zentrums hat Bedeutung für fast alle anderen Leitbildthemen. Neben einer starken wirtschaftlichen Komponente stehen auch die Themen Identität, Wanderungsbewegung (Demografischer Wandel), Kultur, Bildung, Verkehr etc. unmittelbar im Zusammenhang mit dieser Rolle.
		Was macht MD zum regionalen Zentrum: Status Landeshauptstadt, Verkehrsknotenpunkt, wirtschaftliche Bedeutung, kulturelles Zentrum, Universität, histor. Festungsanlagen; Verwaltungsoberzentrum; Bsp. aus 90er Jahren: Kompetenzzentrum Osteuropa	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, s. Zeile # 7.5
		MD hat sehr gute Anbindung an Autobahn, Fluss, etc., es fehlt Flugplatz und ICE; Stärken von MD (z.B. die Marke Domplatz) nutzen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		MD ist Oberzentrum in der Region → Begriff Oberzentrum muss in Überschrift rein; Vorschlag Begrifflichkeit: Urbanes Zentrum; Begriff Landeshauptstadt profilieren, stärker darstellen	Der Begriff Oberzentrum definiert die raumordnerische Funktionszuweisung der Landesplanung. Ein raumordnerisch gewolltes Oberzentrum muss aber nicht automatisch ein tatsächliches regionales Zentrum sein, z.B. bei dichten Städtenetzen wie im Ruhrgebiet oder im Rhein-Main-Gebiet oder im Kraftfeld anderer Metropolen. Der Begriff Oberzentrum wird in der Untersetzung eingebaut. (s. Zeile # 7.5) Der Begriff Landeshauptstadt kommt im Leitbild 17x vor.
		Image von MD → mehr Öffentlichkeitsarbeit, keine Ottokampagne; müssen mehr als regionales Zentrum wahrgenommen werden	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		wir sind als Region zu wenig aufgestellt; MD ist kein echtes regionales Zentrum;	Das Leitbild formuliert eine Zielstellung
		bessere Abstimmung in Verkehrsfragen in der Region (S. 76/77)	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		welchen Einfluss in Bezug auf Hauptachsen?	
		Eingemeindungen als Gesamtstadt positiv vermarkten	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, s.8

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
		Region und Metropolregion → getrennte Diskussion erforderlich	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		*Die formulierten Leitbildvorschläge sind terminlich weit entfernte Zielvorgaben. Ihre Realisierbarkeit und Wirksamkeit werden entsprechend eingeschränkt, weil im Vergleich zu anderen Oberzentren Mitteldeutschlands (Sachsen, Thüringen) die Eingemeindung des Umlandes in Magdeburg kaum vollzogen wurde. Grund: Inkonsequenz Landesgesetzgebung (Gebietsreform)*	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, s. 7.5
7.1	<b>Vernetzte Region: Interkommunale Zusammenarbeit und Einbindung in Metropolregion stärken.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist eine Metropolregion?</li> <li>• Profilierung: warum gehören wir zur Metropolregion</li> <li>• Gewichtung auf Metropolregion im Leitbild zu groß</li> </ul>	Im hier verwendeten Sinne bezeichnet Metropolregion einen raumordnerischen Begriff, innerhalb der eine interkommunale Kooperation angestrebt wird um sich in der wachsenden globalen Konkurrenz der Regionen gemeinsam aufzustellen.
7.2	Die Landeshauptstadt Magdeburg ist Bestandteil der „Metropolregion Mitteldeutschland“. Magdeburg trägt zur Profilierung der Metropolregion zu einer Schaltstelle im internationalen Netz der Städte und Regionen bei durch die Ansiedlung von Entscheidungsträgern und Kontrollfunktionen sowie den Ausbau der Innovationskraft und des Wettbewerbs.	Integration ist wichtig, trotz Randlage; Randlage in Metropolregion als Vorteil nutzen; Mitglied einer Metropolregion zu sein ist wichtig, um von europ. Förderungen zu profitieren	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
		MD muss seine Ansprüche stärker formulieren; MD muss sich stärker in Metropolregion einbringen, wie kann man von Anderen profitieren? besserer Kontakt zwischen Mitgliedern der Metropolregion	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		MD wird nicht als Mitglied der Metropolregion Mitteldeutschlands gesehen; Zugehörigkeit zur Metropolregion zu wenig präsent, eher regionales Zentrum → zu wenig kommuniziert; mehr Öffentlichkeitsarbeit (Flyer)	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		was ist eine Schaltstelle? Gelenkfunktion zwischen den Metropolregionen	Der Textbaustein „zu einer Schaltstelle“ wird ersatzlos gestrichen
		Kritik am Begriff Mitteldeutschland → aus der Geschichte resultierend	„Metropolregion Mitteldeutschland“ ist Eigenname
		trotzdem eigenes Profil	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf
7.3	Die Vernetzung der Zentren in Mitteldeutschland dient dem Ausgleich der Folgen des flächendeckenden Nebeneinanders von Schrumpfungs- und Wachstumsprozessen und stärkt die Rolle Mitteldeutschlands im inter-	Rivalität zwischen Halle und MD z.B. Verteilung finanzieller Mittel	

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
	nationalen Wettbewerb der Städte und Regionen.		
7.4	<b>Region als Einheit: Zentrale Funktionen im Verdichtungsraum ausbauen.</b>		
7.5	Die Landeshauptstadt Magdeburg ist regionales Zentrum. Als Versorgungsträger und wichtiger Standort der Wissensgesellschaft bietet Magdeburg Agglomerationsvorteile für die Stadt selbst und darüber hinaus für das Umland.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MD hat große Bedeutung für Versorgung des Umlandes → besser ausformulieren</li> <li>• eigene Potentiale stärken durch bessere regionale Vernetzung/Zusammenarbeit</li> <li>• bitte bürgernah formulieren → was heißt Agglomeration</li> </ul>	Neu: „Die Landeshauptstadt Magdeburg ist regionales Zentrum. Die starke Rolle Magdeburgs für die Versorgung der Region und als oberzentraler Standort für Forschung, Bildung und Kultur ist für die Stadt wie das Umland gleichermaßen vorteilhaft.“
7.6	Gemeinsam mit dem Umland setzt die Landeshauptstadt auf die Erarbeitung von Strategien, welche die regionalen Stärken und Potenziale weiterentwickeln. Die Bündelung und der Ausgleich regionaler Interessen dienen der Stärkung der Gesamtregion Magdeburg.	stärkere Investitionen, um ehemalige Studenten in der Stadt zu halten	Die Anmerkung spricht Umsetzungsaspekte des Leitbildbausteins in der Zeile # 2.3 an
		Umland muss sich stärker an den Funktionen des Oberzentrums beteiligen; Pflichten aus dem Oberzentrum besser auf umliegende Gemeinden verteilen; Umlandgemeinden profitieren in ihrer Entwicklung von Infrastruktur in MD, beteiligen sich aber zu wenig an Funktionen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		bessere Zusammenarbeit → Regionalverbund; wie bessere Vernetzung mit Umland → dadurch starke Region und bessere Position in Metropolregion; zu großer Konkurrenzkampf zwischen Gemeinden → bessere Zusammenarbeit wird gefordert	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Umland bekennt sich zu wenig zu MD z.B. IBA zu partiell	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		MD muss auf Umlandgemeinden zugehen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		bei Stadtentwicklungsfragen mit Schönebeck abstimmen; besser mit Schönebeck vernetzen	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf, Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		zu wenig eingemeindet; zu viel eingemeindet	

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
8	<b>Magdeburg – Einheit aus eigenständigen Identitäten</b>		
8.1	<b>Kompakte, attraktive Innenstadt: Altstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren.</b>	Attraktivität definieren: Kleinteiligkeit, gute Nutzungsmischung, Stadt für die Bürger, urbaner Teil, Fußgängerzone, Innenstadtflair fehlt in Leitbild, Einheitlichkeit und Orientierung fehlen	Der Begriff urban (großstädtische Funktionsvielfalt und Dichte) soll den Begriff Attraktivität spezifizieren, ohne über eine Aufzählung von Attributen die mögliche Magdeburger Ausformung vorweg zu nehmen.
		Innenstadt räumlich definieren	Auf Seite 14 des ISEK wird die räumliche Abgrenzung Innenstadt mit den Grenzen des Stadtteils Altstadt gleichgesetzt
8.2	Kriegsbedingt hat sich die Innenstadt von Magdeburg von einer steinernen, hochverdichteten zu einer durchgrüneten, weitläufigen Innenstadt gewandelt. Die Strukturen des Städtebaus der Moderne werden durch neue bauliche Entwicklungen und funktionale Ergänzungen zu einer angemessenen Urbanität weiter entwickelt. Die Innenstadtentwicklung genießt Priorität in Magdeburg!	„Städtebau der Moderne“ → näher erläutern, Verkehrsschneisen sind zu breit, Breite reduzieren Freiflächen auch als Chance begreifen, Grünaspekt bei Verdichtung nicht vernachlässigen	Mit dem Begriff „weiter entwickeln“ (statt „überformen“, „negieren“ o.ä.) soll explizit die Bewahrung der jetzigen Vorteile des Städtebaus, bspw. die Grünstruktur, als Option gewürdigt werden.
		altstadtypisch verdichten	Der Begriff altstadtypisch sollte nicht verwendet werden, da der Stadtteil zwar so heißt, es aber bautypologisch keine Altstadt mehr gibt.
		Angemessenheit für alle Generationen, Verdichtung, aber angemessen (Bewohner), „angemessen“ durch „spezifisch“ ersetzen,	Neu S. 12: „Die Strukturen des Städtebaus der Moderne mit räumlicher Funktionstrennung und offenen, fließenden Räumen werden durch behutsame bauliche Entwicklungen und innenstadtypische funktionale Ergänzungen weiter entwickelt.“
		Altes erhalten	Die Anmerkung bestätigt den Leitbildentwurf. s. Zeile # 1.3
8.3	<b>Stadt- und Ortsteile mit eigenständigen Identitäten: spezifische Charakteristika herausarbeiten.</b>	auch kleinere Einheiten als Stadt und Ortsteile: Quartiere, Kieze	Neu S. 12: „Stadtteile, Quartiere und Dörfer mit eigenständigen Identitäten: spezifische Charakteristika erhalten und fördern.“
		Leitbild gut formuliert	
8.4	Historisch betrachtet weisen Stadt- und Ortsteile, abhängig von ihrer geographischen und regionalen Lage, eigenständige Identitäten auf, die als Charakteristika an einigen Stellen bis heute erlebbar sind. Die Landeshauptstadt unterstützt Initiativen und Vorhaben, die kleinräumige Identitäten und Spezifika als Potentiale insbesondere bei der Entwicklung der Zentren der Stadt- und Ortsteile nutzen und für die Zukunft sichern.	Spezifika verdeutlichen, dörflichen Charakter berücksichtigen	S.o., Umformulierung wird im ersten Satz übernommen.
		Formulierung auf Zukunft ausrichten	Das Leitbild beschreibt grundsätzlich die zukünftige Zielrichtung bis 2025. Bspw. ist die Formulierung „Die Stadt unterstützt ...“, da sie in einem Leitbild steht, keine (ausschließliche) Bestandbeschreibung, sondern eine strategische Festlegung bis 2025.
		„Die Landeshauptstadt <u>begrüßt und unterstützt</u> ...“	Neu S. „...Die Landeshauptstadt begrüßt und unterstützt

27

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			Initiativen und Vorhaben, die kleinräumige Identitäten und Spezifika als Potentiale insbesondere bei der Entwicklung der Zentren der Stadt- und Ortsteile nutzen und für die Zukunft sichern.“
8.5	<b>Mobile Stadt: Innerstädtische Verkehrsbeziehungen optimieren.</b>	sollte eigene Leitlinie sein oder zu Leitbild „nachhaltige Stadt“	Verkehr ist ein Querschnittsthema, das in viele Leitbilder reinspielt und auch Eingang in die Sätze Zeilen # 2.5, 2.1, 3.3, 5.8, 6.2 und 6.4 gefunden hat. Verkehr könnte auch an anderer Stelle innerhalb der Leitbilder einen Schwerpunkt haben z.B. bei „nachhaltige Stadt“. Die Zuordnung in dieses Leitbild folgt dem Gedanken, dass die Vielfalt der Stadtteile, Quartiere und Dorflagen durch Verkehrswege räumlich verknüpft und durch die Mobilität der Magdeburger zu einer Einheit wird. Mobilität sorgt dafür, dass die „eigenständigen Identitäten“ nicht zu einem Nebeneinander werden.
		mobile Stadt → passt nicht hierher	Gerade wegen der Querschnittsorientierung aber auch wegen des bedienenden Charakters lokaler Verkehrsthemen (Verkehr „bedient“ Wirtschaft, Verkehr „bedient“ Wohnen etc.) wurde von der Formulierung eines eigenen Verkehrsleitbildes abgesehen.
		individuelle Mobilität der Zukunft fehlt	Aus lokaler Sicht sind die Ansprüche an die Mobilität der Zukunft in die Leitbilder eingeflossen: umwelt-, stadt- und sozialverträglich. Wie das individuell gelöst wird, z.B. technisch, ist eine Umsetzungsfrage.
8.6	Die Landeshauptstadt Magdeburg qualifiziert die vorhandene Verkehrsinfrastruktur und sensibilisiert die Verkehrsteilnehmer hinsichtlich ihres Mobilitätsverhaltens. Ein aktives Mobilitätsmanagement hilft, für die jeweilige Wegekette die richtige Verkehrsmittelwahl zu treffen. Insbesondere die Innenstadt wird durch die Stärkung der Verkehrsarten des Umweltverbundes und die Verdrängung des Durchgangsverkehres von Lärm- und Schadstoffimmissionen entlastet - bei Sicherung des notwendigen Wirtschaftsverkehres.	Mobilitätsmanagement und Umweltverbund erklären	Neu S. 12: „Die Landeshauptstadt Magdeburg qualifiziert die vorhandene Verkehrsinfrastruktur und sensibilisiert die Verkehrsteilnehmer hinsichtlich ihres Mobilitätsverhaltens. <u>Informationen, Koordination und Serviceangebote (Mobilitätsmanagement)</u> helfen, für die jeweilige Wegekette die richtige Verkehrsmittelwahl zu treffen. Insbesondere die Innenstadt wird durch die Stärkung <u>umweltverträglicher Verkehrsformen (Umweltverbund)</u> und die Verdrängung des Durchgangsverkehres von Lärm- und Schadstoffimmissionen entlastet - bei Sicherung des notwendigen Wirtschaftsverkehres.“
		autoarme Innenstadt	Das inhaltliche Ziel ist mit „Stärkung der Verkehrsarten des

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik

#	Leitbild im ISEK-Entwurf	Anmerkung, Änderungsvorschlag <sup>1</sup>	Kommentar, ISEK-Änderung
			Umweltverbundes“ und Verdrängung des Durchgangsverkehres“ entsprechend benannt. Bei dem Begriff autoarm ergibt sich das Problem der quantitativen Definition.
8.7	Zur Förderung der Verkehrsarten des Umweltverbundes setzt Magdeburg Schwerpunkte bei der Verbesserung der Radfahrerfreundlichkeit sowie bei der Gestaltung von Schnittstellen zwischen den Verkehrsarten, der Beseitigung von Barrieren im Zugangsbereich von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs und der effektiven Nutzung von Anlagen des ruhenden Verkehrs.	barrierefreie Bahnhöfe	Neu S. 12: „Zur Förderung der Verkehrsarten des Umweltverbundes setzt Magdeburg Schwerpunkte bei der Verbesserung der Radfahrerfreundlichkeit sowie bei der Gestaltung von Schnittstellen zwischen den Verkehrsarten, der Beseitigung von Barrieren im Zugangsbereich <u>von Bahnhöfen</u> und Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs und der effektiven Nutzung von Anlagen des ruhenden Verkehrs.“
8.8	Durch den Zusammenschluss einzelner Verkehrsträger und- Unternehmen zum Verkehrsverbund „marego“ für Magdeburg und die Region besteht über die Stadtgrenzen hinaus eine starke Verknüpfung des öffentlichen Nahverkehrs mit dem Umland. Unter dem Motto "einfach ankommen“ ist die Region mit Bahn, Bus oder Tram und nur einer Fahrkarte klima- und umweltfreundlich erlebbar.	ÖPNV nach 20 Uhr verbesserungswürdig, ÖPNV nach 20:30 Uhr schlecht	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		attraktiverer ÖPNV durch kleinere Preise → vom Auto umsteigen, weitere Attraktivitätssteigerung des ÖPNV z.B. durch Sicherheit, Anreize schaffen	Die Anmerkung betrifft Umsetzungsaspekte des Leitbildes
		Reicht wirklich eine Karte?	ja

<sup>1</sup> Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind hier vollständig und im Originalton aufgeführt. Bei ähnlichen Inhalten oder Intentionen wurden Kommentare – separiert durch „“ - aber zusammengefasst.

\*...\* nachträgliche schriftliche Ausarbeitung des unabhängigen Arbeitskreises Kommunalpolitik